

Erfahrungsbericht: Erasmus+ Auslandssemester in Málaga, Spanien im Sommersemester 2016

Vorbereitungen für das Auslandssemester:

Wenn man sich einmal endgültig für die Bewerbung für ein Auslandssemester entschieden hat, tritt man einen langen Pfad von Bürokratie und Selbstständigkeit an, auch von Hürden und Misserfolg, aber letztendlich kann man stolz und sehnsüchtig auf das tollste halbe Jahr seines bisherigen Lebens zurückblicken!

Alles fängt mit der Bewerbung – meist schon zum Januar des Vorjahres – beim ZIB der Fakultät an, sie beinhaltet ein

Motivationsschreiben (welches bei viel Konkurrenz im besten Fall der Knaller ist!), den Lebenslauf und den Bewerbungsbogen. Kommt dann endlich die langersehnte Zusage, geht der Bürokratienschlingel los, juhu! Aber keine Angst: die Sprechstunde und die telefonische Beratung des ZIB, andere Erasmusbewerber und diverse Merkblätter sind super hilfreich, sodass das nachdem man einmal durchgeblickt hat, alles Sinn macht.

Jetzt kann die Vorfreude und Aufregung losgehen. Man sollte sich langsam überlegen, ob man ein Urlaubssemester beantragen möchte oder doch noch einzelne Leistungen für dieses Semester verknipst haben will. Außerdem sollte man sich rechtzeitig um eventuelles Auslands BAföG kümmern. Auch von der Partneruniversität werden dann die E-Mails eintrudeln, die einem zum Beispiel schon mal einen sehr hilfreichen „Guide“ zuschicken und die Anmeldung zum Sprachkurs in Spanien erläutern.

Wenn man sich mit Hilfe des Guides eine ordentliche To-Do-Liste erstellt, kann eigentlich nichts mehr schief gehen. Aber keine Sorge: Man merkt ziemlich schnell wenn man ankommt, dass es immer Leute gibt, die NOCH WENIGER verstanden haben als man selbst. Wir sind eben alle doch noch ziemlich deutsch organisiert.

Den Sprachkurs, der drei Wochen vor Unistart beginnt würde ich wärmstens empfehlen! Er kostet zwar 200€, lohnt sich aber in vielfachem Sinne. Man bekommt definitiv drei Wochen, fünf Tage die Woche, fünf Stunden Spanischunterricht von Andalusiern, was sehr hilfreich sein kann, wenn man sich ein bisschen rein arbeitet. Selbst wenn man aufgrund der recht großen Klassen, der vielen Feierei zu Beginn oder des guten Wetters nicht so viel mitnimmt: Man hat schon einmal drei Wochen Vorlauf, man rutscht sofort in die ersten und wichtigsten Freundeskreise für das Semester rein, man kann sich schon einmal in der Stadt, mit dem Verkehrssystem und allem anderen orientieren, bevor



der Ernst der Uni los geht! Und das Beste: Man bekommt 7CP im Transcript of Records dafür.

Ankunft in Málaga:

Wenn man dann tatsächlich im Flugzeug sitzt, hat man höchstwahrscheinlich die Hosen voll. Aber so ist das halt: Wird es mir gefallen? Finde ich eine Wohnung? Finde ich Freunde? Kann ich die Uni schaffen? Ich sage: Ja! Natürlich! Das schafft jeder Trottel, man müsste sich schon sehr dumm anstellen. Es fliegt einem dann doch alles recht schnell zu irgendwie, irgendwo, irgendwann. Kommt man am richtigen Flughafen an, hat man doch schon einmal viel geschafft. Von dort aus kann man entweder mit dem Taxi (in die Innenstadt 20 min., ca. 20€), mit dem Bus (40 min., ca. 4€) oder mit dem RENFE Cercanias, dem Untergrund-Zug fahren (11 min., 1,80€). Ich würde letzteres empfehlen, von der Endstation „Centro Alameda“ muss man noch einen Bus Richtung Hostel oder seiner Wohnung nehmen, das findet man am besten auf der Seite des EMT raus.

Unterkunft:

Man kann sich entweder vorher von Zuhause aus um eine Bleibe für das ganze Semester kümmern oder erst einmal hin fliegen, in einem Hostel schlafen und sich die ganze Sache aus der Nähe zu Gemüte führen. Für das Wintersemester würde ich sagen, geht beides: Vor Ort gibt es dann super viele Wohnungen, die schon im Juni/Juli von den letzten Studenten verlassen wurden und jetzt auf einen neuen Einzug warten. Man kann in aller Ruhe vom Hostel aus innerhalb von wenigen Tagen eine nette, hübsche und günstige (150- max. 300€) Erasmuswohnung finden. Als Standort würde ich sowohl für das Hostel, als auch für die Wohnung die Lage in der Altstadt empfehlen. Es lebt sich schlicht und einfach am besten Rund um den „Plaza de la Merced“ oder die Kathedrale. Dort ist das Leben, dort gibt es alles, dort wohnt jeder.

Kommt man zum Sommersemester nach Málaga ist die Lage etwas anders. Ich bin heilfroh, dass ich mir vorher schon eine Wohnung gesucht hatte. Die „alten“ Studenten aus dem letzten Wintersemester wohnen nämlich im Januar/Februar noch alle dort, wenn man selbst schon ankommt und etwas sucht. Das heißt, es ist noch super viel besetzt. Was schon frei geworden ist wird vor allem auf diversen Facebook Seiten angeboten. Tritt man in Gruppen wie „Alojamiento Málaga“ oder „Erasmus Málaga XY“ ein, wird man häufig sogar direkt angeschrieben. Ich hatte selbst auch Angst vor Betrügern, habe aber nur gute Erfahrungen gemacht. Ich hatte sogar vorher per versichertem PayPal eine Kautions überwiesen und es hat alles super geklappt mit meiner deutschen Vermieterin (auf Facebook „Patri Losa“, ganz tolle Wohnungen!). Möchte man lieber mit Spaniern zusammen wohnen, würde ich empfehlen auf WG Seiten wie „WG gesucht“ oder pisocompartido.com zu suchen. Viele Spanier wohnen in Uninähe, am Campus „Teatinos“. Das ist zwar besser um an die Uni zu kommen, vom öffentlichen Leben aber 30 min. mit dem Bus entfernt. Davon würde ich definitiv abraten, man ist vielleicht drei Mal die Woche an der Uni, aber sieben Mal die Woche im Alltag.

Im Wintersemester oder auch für die ersten Monate des Sommersemesters sollte man sich warme Klamotten und für nachts eine Wärmflasche mitnehmen, da es in den Wohnungen dort keine Heizung gibt.

Erste Schritte in Málaga:

Zu Beginn des Aufenthalts gab es ein Begrüßungstreffen in der Universität mit den Koordinatoren und allen anderen Austauschstudenten. Bei diesem Treffen wurden uns viele nützliche Informationen mitgeteilt und in einer anschließenden Fragerunde konnten noch einmal alle Unklarheiten aus dem Weg geräumt werden. Es ist sinnvoll sich möglichst rasch zu Beginn das Studentenbusticket im Büro des Busunternehmens EMT an der Alameda, dem Hauptumsteigeplatz der Stadt ausstellen zu lassen. Hierzu braucht man ein Foto, ein Dokument, welches man sich bei EMI (I !), der Internetplattform von der Universidad de Málaga für die Austauschstudenten, generieren lassen kann, seinen Personalausweis oder Reisepass und ein Dokument, welches man am Anfang von der Uni zugeschickt bekommt, dass man dort für das Semester studiert, sozusagen die Studienbescheinigung. Die Erstellung der Monatskarte kostet 6,05€ Jeden Monat kostet das Monatsticket dann für Studenten 27,00€. Eine andere Möglichkeit ist es sich eine 10-er Fahrkarte zu kaufen, die einmalig 1,90€ kostet und dann für 8,30€ immer wieder aufgeladen werden kann. Je nach Wohnlage und wie häufig man an die Uni muss, sollte man sich ausrechnen, was die günstigste Variante ist. Anders als in Deutschland halten die Busse nicht immer auf der gegenüber liegenden Seite, um in die andere Richtung zu fahren - deswegen kann es am Anfang etwas schwieriger sein sich zu Recht zu finden. Hierbei ist jedoch „Google Maps“ manchmal sehr hilfreich sowie auch die EMT-App. Gerade für das Sommersemester kann es auch hilfreich sein sich ein Fahrrad zu kaufen. Auf Websites wie milanuncios.es sollte das unter 50€ klappen und ist echt hilfreich um zum Beispiel schnell zum Bus oder zum Strand zu gelangen. Außerdem gibt es auch die MálagaBicis, Fahrräder der Stadt, für die man sich für 5€ bei EMT eine Karte kauft und dann immer eine halbe Stunde kostenlos fahren kann.

Desweiteren würde ich mir relativ schnell eine spanische Sim-Karte kaufen, zum Beispiel von Orange. Dort bekommt man im Shop eine Prepaid Karte mit monatlichem Internet, ungebunden sind das ca. 9€ für 1,5 GB. Es ist einfach hilfreich unterwegs Internet zu haben.

Studieren an der UMA:

Als erstes muss man ja einmal zum International Office finden. Es ist hilfreich, sich auf Facebook deren Seite mal anzuschauen, dort ist ein Bild vom Gebäude und neueste Informationen. Man nimmt am besten die Buslinie 11 bis zur Endstation „Universidad“. Dort sieht man schon hinter Pinienbäumen, auf einem großen Parkplatz das weiße Gebäude mit den roten Streifen

durchschimmern. Es ist versteckt, aber möglich es zu finden.

Studieren wird man wahrscheinlich am Campus „Teatinos“, der sich auch dort befindet. Die Fakultäten haben ordentlich getrennt, alle ein eigenes Gebäude. Doch der Weg dorthin, immer ca. 25 min. mit dem Bus, ist halt nervig. Der andere Campus „El Ejido“ im Zentrum ist eigentlich nur für BWL-Studenten. Zu unserer Fakultät, der „Facultad de Ciencias de Educación“ kommt man mit dem 11er Bus, Haltestelle „Facultad de Derecho“.

Im Learning Agreement musste man zu Hause ja schon ohne Ahnung wild irgendwelche Kurse wählen. Und dann muss man auch noch über die Website die richtigen Stundenpläne finden, um herauszufinden wo und wann die Kurse stattfinden.

Falls man am Buddy-Programm teilnimmt, würde ich empfehlen das zusammen mit seinem Buddy zu machen. Man meldet sich noch von Zuhause aus per E-Mail beim Programm an und bekommt dann einen Spanier zugewiesen, der einem bei den ersten Schritten helfen soll. Aber keine Sorge: so oder so wird man es zu den Kursen schaffen, man kann auch den Dozenten einfach mal eine Mail schreiben, die sind immer hilfsbereit. Ich würde empfehlen sich die gewählten Kurse und eventuell noch zusätzliche einfach in der ersten Woche an zu schauen, wie bei uns. Überschneidet das sich mit dem Sprachkurs in El Palo (der in den ersten drei Wochen), würde ich versuchen eine Mitte zu finden. Man kann ruhig auch zum Sprachkurs und dem Dozenten schreiben und sagen, dass man erst nächste Woche kommen kann. Hat man sich nach zwei Wochen dann für Kurse entschieden (ich würde nicht mehr als drei oder vier belegen, die sind meistens über 6CP und der Arbeitsaufwand nicht zu unterschätzen), muss man diese im Mobilitätsteil des Learning Agreement ändern und damit zu seinem zugewiesenen Erasmus-Koordinator an der Fakultät zum Unterschreiben. Damit wiederum geht man dann noch einmal ins International Office um sich endgültig zu immatrikulieren und seine Studentenkarte abzuholen.

In der Klasse selbst rate ich an zu Beginn zum Dozenten zu gehen und zu erklären wer man ist und ob man teilnehmen kann, dann kann er sich darauf einstellen und behilflich sein. Die Uni in Spanien ist noch total verschult, die Studenten verbringen die vier Jahre Bachelor im Klassenverband. Wählt man also Kurse aus höheren Semestern kennen sich alle schon ziemlich gut. Trotzdem sind sie neugierig und freundlich. Mit etwas Mut und einem freundlichen Lächeln kann man sich auch ohne Spanisch mit Händen und Füßen bei ihnen integrieren. Falls das nicht so ist, Kopf hoch, es liegt nicht an einem selbst. Manchmal sind die Klassen auch schon so in sich geschlossen, dass man keinen Anschluss findet. Daraus würde ich mir nichts machen, so häufig ist man dann auch nicht dort und man hat ja überall anders viele Freunde.

Ich konnte vor meinem Aufenthalt kaum Spanisch. Natürlich geschah bis hierhin auch kein Wunder: Ich habe erst einmal kein Wort verstanden und an der Welt gezweifelt. Die Dozenten sprechen im Maschinengewehr-Tempo Andalusisch und in den Klassen wird häufig ohne PowerPoint-Unterstützung wild diskutiert. Einfach freundlich lächeln: Die verstehen das ja und zum Ende des Semesters wird man im besten Falle wenigstens verstehen worum es geht. Allgemein ist diese Erfahrung einfach toll: Man wird danach so stolz auf sich sein! So eine neue Uni, andere Formen

Credits zu erreichen und Klausuren auf Spanisch sind dann doch irgendwie machbar. Es gibt auch super tolle Seminare, die bei uns so gar nicht möglich sind! Ich habe zum Beispiel Ausflüge auf einen Schulbauernhof und in ein Armutsviertel gemacht, habe mehrere Expertenvorträge und Projektvorstellungen auf der Bühne gehört und als Examen zwei Videos gedreht! Freut euch darauf, man kann nur bereichert zurückkehren! Noch eine Sache zum Schluss: Auch wenn viele sagen Erasmus ist eh nur „chillen“ an der Gastuni: wenn man ein paar Credits mit Heim bringen will, sollte man sich darauf gefasst machen schon regelmäßig zum Unterricht zu gehen, spanisch zu pauken und Hausarbeiten und Klausuren auf Spanisch zu schreiben. Zur Klausurenphase hin wird das auch ein bisschen stressig, aber man wohnt halt immer noch im Urlaub: die Mitte finden!

Alltag in Málaga:



Es gibt so viele tolle Tipps, dass ich gar nicht weiß wo ich anfangen soll. Málaga ist keine wunderschöne Stadt an sich, so wie Kölle halt: Es ist ein „Jefühl“! Durch die Gässchen in der Altstadt zu schlendern, an der Kathedrale entlang, der Calle Larios und dem Plaza de la Constitución: das ist einfach wunderschön! Es ist ein südländisches Lebensgefühl,

man wohnt plötzlich im Urlaub. In den ersten Wochen steht natürlich Tourismus an: Die Alcazaba, das Castillo de Gibralfaro, die Arena de Torros, die alte Markthalle, die Hafenspromeade und diverse hübsche kleine Gassen, Kirchen und Plätze in der Altstadt... und man wohnt ja einfach mal am STRAND! Der Playa de Malagueta, der Stadtstrand ist jetzt zwar nicht die Karibik, aber man lernt ihn lieben. Will man einen etwas ruhigeren und hübscheren Strand, sollte man Richtung Osten fahren, zum Beispiel nach El Palo oder weiter nach Nerja. Mit neugewonnen Freunden sollte man einfach alles mitnehmen: die Welcome-Weeks der verschiedenen Erasmus-Organisationen (MSE, ESN, Erasmusic) darf man nicht verpassen! Am besten auf Facebook die Seiten liken und dann überall hin. Es dreht sich hier um Kennenlernabende in den Bars auf dem Plaza de la Merced, Tanzabende in den Clubs der Altstadt und auch kulturelle Besuche in Málaga und Andalusien. Ob man diese Trips organisiert oder alleine mit Freunden mit Mietauto oder Bus macht: Andalusien hat so viel zu bieten! Am Wochenende empfehle ich Ziele wie Granada, Sevilla, Córdoba, Ronda, den

Caminito del Rey, Nerja, Marbella, Cádiz, Gibraltar...!

Der einzig wirklich wichtige Tipp: Immer „JA“ sagen! Das Erasmus birgt einzigartige Erfahrungen mit internationalen Menschen und einer nie wieder so erreichbaren persönlichen Freiheit und Lebensfreude! (Man darf aber nicht vergessen, dass auch mal ein Abend alleine zu Hause die Welt



nicht beendet und dem Körper, der Leber und der Seele nicht schadet!).

Ich habe zusätzlich auch etwas für meine Bildung getan und habe freiwillig einen der vielen günstigen Sprachkurse in der Innenstadt besucht. Für unter 100€ bekommt man beispielsweise im LinguaSpain 10 Wochen Kurs, der einen schon noch mal ein Stück weiter bringt, falls man mit seinen Freunden eher Englisch spricht.

Fazit

Egal wie viel Angst, Widerwillen oder Zweifel man hat (ich habe zeitweise wirklich gedacht ich gehe nicht): Es wird das beste halbe Jahr des Lebens. Gerade in Málaga kommt man nicht drum herum sich in Spanien, die spanische Mentalität, das Lebensgefühl und die Freiheit zu verlieben. Die Bürokratie, das fremde Land, neue Leute und auch das Heimweh können definitiv auch blöde Momente mit sich bringen. Blickt man aber zurück, erscheinen diese nur noch ganz klein im Gegensatz zu dieser einzigartigen Erfahrung.